



## Protokoll der Beratung vom 03.03.2010

**Herr Maresch** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Gäste.

Es sind zu Beginn der Sitzung 8 Mitglieder und ab 17.45 Uhr 10 Mitglieder anwesend, damit ist der Ausschuss für Soziales, Gleichstellung und Rechte der Minderheiten beschlussfähig.

### Anwesenheit:

	Mitglieder:		Sachkundige Bürger:		Gäste:
1.	Herr Maresch	Die Linke	Frau Ceglarek	SPD/Grüne	Bitte Anwesenheitsliste beachten
2.	Frau Giesecke	CDU/FDP/FLC	Herr Karwinski von Karwin	SPD/Grüne	
3.	Herr Hallmann	SPD/Grüne	Herr Kuchta	Die Linke	
4.	Herr Engler	SPD/Grüne	Herr Löbert	AUB	
5.	Herr Kaps	AUB	Frau Venter	Die Linke	
6.	Herr Möller	SPD/Grüne	Herr Selka	AUB	
7.	Herr Richter	Die Linke	Frau Vandreier	CDU/FDP/FLC	
8.	Frau Schädel	SPD/Grüne			
9.	Herr Dr. Schmidt	CDU/FDP/FLC			
10.	Herr Dr. Sutowicz	CDU/FDP/FLC			
11.					

### TOP 1. Abstimmung zur Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in dieser Form bestätigt:

**Abst.:**  
**8:0:0**

2. **Protokollkontrolle**
3. **Beschlussvorlagen**
4. **Berichte**
- 4.1 **Bürgeranfrage zur ehrenamtlichen Arbeit**
5. **Informationen**
- 5.1 **Babyklappe – anonyme Geburt**
- 5.2 **Information aus dem JobCenter Cottbus – Bericht über Haushaltsmittel 2010**

## TOP 2.

Das Protokoll der Beratung vom 03.02.2010 wird in der vorliegenden Fassung bestätigt.

**Abst.:**  
**8:0:0**

## TOP 3.

Es liegen keine Beschlussvorlagen vor.

## TOP 4.1.

**Herr Weiße** verweist auf die Bürgeranfrage in der Stadtverordnetenversammlung, die zur Beantwortung in den heutigen Sozialausschuss verwiesen wurde.

Gleichzeitig unterbreitet Herr Weiße den Vorschlag, die Frage freiwilliges Engagement unter Berücksichtigung der finanziellen und personellen Situation in der nächsten Sitzung gesondert zu beantworten.

Bis auf die Frage zur Legitimation des Seniorenbeirates werden von Herrn Weiße nachstehend aufgeführte Fragen wie folgt beantwortet.

### **Inwieweit können sich Organisationen, in denen sich ältere Menschen für soziale und gesellschaftliche Anliegen engagieren, auf öffentliche Förderung verlassen?**

Die Unterstützung der genannten Organisationen ist eine freiwillige Aufgabe. Die finanzielle Förderung ist immer nur im Rahmen des Haushaltsplanes der Stadt möglich. Dank des politischen Willens der Stadtverordnetenversammlung ist diese in den vergangenen Jahren kontinuierlich erfolgt.

### **Welche Möglichkeiten sieht die Stadtverordnetenversammlung für die politische Teilhabe von Seniorinnen und Senioren in Cottbus?**

In der Stadt Cottbus gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten für Seniorinnen und Senioren, sich politisch einzubringen.

Zu nennen wäre hier beispielsweise:

- ☆ Eine hohe Wahlbeteiligung
- ☆ Eine Kandidatur als GemeindevertreterIn, Ortsbeiratsmitglied oder OrtsbürgermeisterIn
- ☆ Eine Mitarbeit im Seniorenbeirat der Stadt Cottbus
- ☆ Die Mitarbeit in Parteien und kommunalen Wählergruppen
- ☆ Die Mitarbeit in Vereinen; Verbänden oder Projektgruppen
- ☆ Die Bildung von Interessengruppen

Als Interessenvertretung aller Senioren der Stadt agiert der Seniorenbeirat. Hier finden Senioren und Seniorinnen einen ständigen Ansprechpartner für die Unterstützung ehrenamtlicher Seniorenarbeit. Älteren Menschen und den Trägern der Seniorenarbeit (z. B. Wohlfahrtsverbände) werden hier nicht nur auf kommunaler Ebene Lösungswege aufgezeigt, sondern sie erhalten hier ebenso Hinweise auf Fördermöglichkeiten auf Bundes- und Landesebene und bei Bedarf auch eine individuelle Einzelfallbetreuung.

### **Planen die Stadtverordneten den Beschluss seniorenpolitischer Leitlinien analog dem Land auch für Cottbus?**

Der Seniorenbeirat arbeitet bereits auf der Grundlage der seniorenpolitischen Leitlinien der Landesregierung. Es wurden in Cottbus aber keine Leitlinien für die Stadt gesondert beschlossen. Das Land überarbeitet gegenwärtig seine Leitlinien. Nach Veröffentlichung sollte sich der Seniorenbeirat erneut damit beschäftigen.

### **Wie planen die Stadtverordneten, eine Legitimation des Seniorenbeirates herbeizuführen?**

**Frau Konzack** (Integrations- und Seniorenbeauftragte) stellte dar, dass es ausgehend von der letzten Diskussion im Sozialausschuss zur Legitimation des Seniorenbeirates und des Behindertenbeirates innerhalb der Verwaltung eine nochmalige Prüfung aller Möglichkeiten gegeben hat.

Geprüft wurden:

1. Aufnahme der Beiräte in die Hauptsatzung der Stadt Cottbus
2. Eigene Satzung der Beiräte analog des Denkmalbeirates
3. Auflösung der Beiräte und Gründung von Vereinen

Die Verwaltung favorisiert die Variante 1 und bittet darum, dies in den jeweiligen Fraktionen noch einmal vorstellen zu dürfen. Dazu hatte der Oberbürgermeister bereits in der SVV seine Bereitschaft erklärt.

**Frau Giesecke** teilt mit, dass bisher andere Informationen gegeben wurden und daher sollte das Thema in den Fraktionen zur Diskussion gestellt werden.

**Herr Kaps** übt Kritik an die Verwaltung, dass ständig andere Grundlagen vorgegeben werden ohne entsprechende Argumente.

Der Sozialausschuss sprach sich für eine nochmalige Beratung in den Fraktionen aus und bittet Herrn Gabriel vom FB 10 für Fragen zur Verfügung zu stehen.

**Herr Maresch** bedankt sich für die Beantwortung und übergibt Herrn Szuka das Wort.

**Herr Szuka** äußerte sein Unverständnis über den Umgang mit seinen Fragen in der Stadtverordnetenversammlung und bedankt sich für die Beantwortung im Sozialausschuss.

## **TOP 5.1**

**Herr Maresch** stellt Herrn Lindner kurz vor und übergibt Herrn Lindner das Wort.

**Herr Lindner** bedankt sich für die Einladung. Er berichtet aus seiner Erfahrung über die Kindstötung und bezieht sich auf folgende Beispiele:

Das tote Baby in der Toilette eines Cottbuser Schnellrestaurants von MC Donald, die vergrabene Babyleiche am Gräbendorfer See, ein auf den Müll geworfenes Neugeborenes in einer Recyclinganlage in Großräschen, die gefundenen Babyleichen, der wohl grausigste Fall von Kindstötung in Brieskow-Finkenheerd bei Frankfurt (Oder), wo neun Babys nach der Geburt umgebracht und in Blumenkästen gefunden wurden. Alle diese Fälle hätte auch eine Babyklappe am Cottbuser Carl-Thiem-Klinikum nicht verhindern können.

Aus seinen Erfahrungen schließt er, dass es sich meistens um Affekthandlungen handelte und die betroffenen Frauen eine vorhandene Babyklappe nicht in Anspruch genommen hätten.

**Herr Löbert** berichtet über die Ergebnisse, wo bereits Babyklappen existieren und bezog sich auf die Statistik über die anonyme Geburt in Österreich. Er zitiert aus einer medizinischen Studie der Universität in Wien. Aus dieser ging hervor, dass vor Einführung der anonymen Geburt 4 Kinder im Vorjahr getötet wurden und im Jahr der Einführung 2 Kinder. Damit ist eine Reduzierung von 50 % eingetreten.

**Herr Kaps** fasst die Schwerpunkte der bisherigen Diskussion aus seiner Sicht zusammen und erklärt, den Antrag qualifizieren zu wollen

**Herr Hallmann** fragt nach, ob es eine Vertagung zu dieser Thematik geben soll?

**Herr Kaps** verneint dies und antwortet daraufhin, dass als Antragsteller der Fraktion der Zeitpunkt später festgelegt wird.

**Herr Dr. Sutowicz** bezieht sich nochmals auf die dargelegte Statistik, dass eine solche Auswertung nicht möglich ist.

**Herr Maresch** fragt nach, ob in der Stadtverordnetenversammlung ein qualifizierter Antrag zu erwarten ist?

**Herr Kaps** antwortet daraufhin, dass vor der Sommerpause mit einem solchen Antrag nicht zu rechnen sei.

**Herr Hallmann** fragt nach wie es mit dieser Thematik weiter geht.

**Frau Giesecke** verweist auf die bisherigen Redebeiträge von den Fachärzten und dem heutigen von Herrn Lindner von der Mordkommission Cottbus. Die Hilfsangebote für junge Mütter sollten von der Verwaltung veröffentlicht werden.

**Herr Maresch** teilt mit, dass das Problem zeitnah wieder aufgenommen wird und eine regelmäßige Unterrichtung erfolgt.

**Frau Kircheis** verweist auf den Antrag und fragt gezielt nach, ob dieser Antrag nun zurück genommen wird?

**Herr Kaps** teilt mit, dass der gestellte Antrag von seiner Fraktion zurück gezogen wird und als neuer qualifizierter Antrag von seiner Fraktion eingebracht wird.

**Herr Maresch** bedankt sich bei Herrn Lindner für die Ausführungen.

## TOP 5.2

**Frau Friedrich** informiert an Hand eines übergebenen Handouts über die Kundenstruktur SGB II des JobCenter Cottbus und verweist darauf, dass der Haushalt noch vorläufig ist und somit über die Haushaltsmittel 2010 kein Zahlenmaterial vorgelegt werden kann.

## Sonstiges

**Frau Dieckmann** informiert über die Eröffnung des CAP-Lebensmittelmarktes in der Pückler-Passage. Der CAP-Lebensmittelmarkt bietet ein umfangreiches Sortiment. Das Marktkonzept beinhaltet eine Integration auf den ersten Arbeitsmarkt von Menschen mit Handicap.

**Herr Maresch** bedankt sich bei allen Anwesenden für die konstruktive Mitarbeit und beendet um 18.50 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

gez. Maresch  
Vorsitzender

gez. Götz  
Protokollantin

Anlagen:



Teilnehmerliste Seite 1



Teilnehmerliste Seite 2